



Netzwerk gegen Selektion
durch **Pränataldiagnostik**



Bündnis gegen die Kassenfinanzierung
des Bluttests auf Trisomien*

Mehrfachsendungen bitten wir zu entschuldigen!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützer:innen des Netzwerks, liebe an den Themen des Netzwerks und von #NoNIPT Interessierte!

Mit dem heutigen Newsletter sende ich Ihnen / Euch aktuelle Informationen über die neu konstituierte **interfraktionelle Gruppe Pränataldiagnostik** im Deutschen Bundestag und unsere **Kampagne „Monitoring jetzt!“** zu.

1.

Interfraktionelle Gruppe Pränataldiagnostik des Deutschen Bundestags: neu konstituiert!

Am 26. Juni 2025 hat sich die interfraktionelle Gruppe Pränataldiagnostik im Deutschen Bundestag neu konstituiert (https://www.corinna-rueffer.de/wp-content/uploads/2025/06/250626_Erklaerung_Konstituierung_interfrak_Gruppe_PND.pdf). Die Mitglieder der Gruppe: *Michael Brand* (CDU/CSU), *Stephan Pilsinger* (CDU/CSU), *Emmi Zeulner* (CDU/CSU); *Dagmar Schmidt* (SPD), *Stefan Schwarze* (SPD); *Simone Fischer* (Bündnis 90/Die Grünen), *Max Lucks* (Bündnis 90/Die Grünen), *Corinna Rüffer* (Bündnis 90/Die Grünen) sowie *Sören Pellmann* (Die Linke).

Die Gruppe will auch in dieser Legislaturperiode wieder gesetzgeberisch aktiv werden. Sie will erneut einen Gruppenantrag für ein Monitoring und die Einsetzung eines Expert:innengremiums ins Parlament einbringen.

Ihr Ziel ist „eine *ethisch fundierte Regulierung der Zulassungsverfahren sowie klare Leitplanken für den Einsatz pränataler Tests. Besonders wichtig ist uns: Pränataldiagnostik darf nicht zur Selektionsdiagnostik werden. Sie muss die Ausnahme bleiben*“. (*Presse-meldung* Corinna Rüffer vom 26.06.25: <https://www.corinna-rueffer.de/pm-interfraktionelle-gruppe-pranataldiagnostik-konstituiert-sich/>).

Zur Erinnerung:

Bereits in der vergangenen Wahlperiode hat sich die interfraktionelle Gruppe parteiübergreifend dafür eingesetzt, dass die Testpraxis überprüft wird. Sie hat einen interfraktionellen Antrag „**Kassenzulassung des nichtinvasiven Pränataltests – Monitoring der Konsequenzen und Einrichtung eines Gremiums**“ (Drucksache 20/10515) ins Parlament eingebracht, der von mehr als 120 Abgeordneten mit unterstützt wurde. Für den 8. November war die 2. und 3. Lesung und die namentliche Abstimmung über diesen Gruppenantrag im Bundestag vorgesehen. Das Aus der Koalition am 6. November hat diese Abstimmung jedoch verhindert. (Für detailliertere Informationen siehe den Sachstandsbericht in der Tagungsdokumentation 2024 (Seiten 10-29): https://nonipt.de/wp-content/uploads/2025/08/Tagungsdoku2024_netzwerk.pdf).

Wir sind sehr froh darüber, dass sich erneut eine interfraktionelle Gruppe Pränataldiagnostik konstituiert hat, die den kritischen Blick auf die Kassenfinanzierung und deren gesellschaftliche Folgen mit uns teilt, die Interesse am Austausch und Zusammenarbeit

mit uns als einem kritischen zivilgesellschaftlichen Netzwerk und Bündnis hat, und unsere Expertise einholt.

2.

Selektion: die neue Normalität?

Wie dringlich eine parlamentarische und gesellschaftliche Debatte zu dieser Kassenleistung ist, zeigt eine jüngst veröffentlichte Studie der BARMER (https://www.bifg.de/media/dl/ePaper/bifg_ePaper_NIPT.pdf): Bereits nach nicht einmal 24 Monaten nach der Kassenzulassung des NIPT hat fast jede zweite Schwangere (48 %) in Deutschland den Test in Anspruch genommen, einen ausschließlich selektiven Pränataltest auf Chromosomenbesonderheiten wie das Down-Syndrom, der keinen medizinischen Nutzen hat. Der NIPT ist auf dem besten Weg, still und leise zu einer von den Kassen finanzierten allgemeinen Reihenuntersuchung (Screening) in der Schwangerschaft zu werden, mit schwerwiegenden gesellschaftlichen Folgen und das alles noch schneller als von den Kritiker:innen befürchtet.

Als Netzwerk und als Bündnis #NoNIPT sind wir überzeugt: Je länger diese Praxis fortgesetzt wird, desto mehr wird sich die Inanspruchnahme des NIPT im Rahmen der Schwangerenvorsorge und auch im öffentlichen Diskurs als „normal“ etablieren. Es muss verhindert werden, dass aus individuellen Selektionsentscheidungen unter der Hand ein gesellschaftlicher Selektionskonsens oder gar ein gesellschaftlicher Erwartungsdruck wird.

Deshalb braucht es ein Monitoring zum NIPT, das umfassende und belastbare Daten liefert, sodass der Gesetzgeber seiner Verantwortung nachkommen und die Folgen der umstrittenen Kassenfinanzierung kritisch und unabhängig überprüfen kann. Deshalb unterstützen wir auch das Vorhaben der interfraktionellen Gruppe Pränataldiagnostik, erneut einen Gruppenantrag „*Kassenzulassung des nichtinvasiven Pränataltests – Monitoring der Konsequenzen und Einrichtung eines Gremiums*“ in den Bundestag einzubringen. Und deshalb haben wir eine Kampagne „Monitoring jetzt“! angestoßen.

3.

Unsere Kampagne: „Monitoring jetzt“!

Unter dem Motto „[Monitoring jetzt!](#)“ starten wir einen neuen Anlauf für eine Öffentlichkeitsarbeit für ein Monitoring zum NIPT. Wir fordern eine unabhängige und systematische Auswertung der gesellschaftlichen Folgen des kassenfinanzierten NIPT. Dazu gehören beispielsweise Fragen wie die nach den Gründen, warum Schwangere diesen Test durchführen lassen, wie die Qualität der medizinischen Beratung ist, wie selbstbestimmt Schwangere ihre Entscheidung für oder gegen diesen Test treffen können, wie viele falsch-positiven Testergebnisse es gibt und welche Konsequenzen das im Einzelfall hat usw..

Die **Idee** hinter der Kampagne:

Wir unterstützen die interfraktionelle Gruppe als **Wähler:innen**. Wir suchen das Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten in unserem Wahlkreis, und erläutern ihnen die Dringlichkeit eines Monitorings. Wir setzen also auf persönliche Gespräche, auf die Übergabe von Informationen, auf direkte Appelle und Nachfragen und auf beharrliches Dranbleiben.

Und dafür brauchen wir Ihre und Eure Unterstützung!

Wir suchen in möglichst vielen Wahlkreisen jemanden, der zu Bundestagsabgeordneten vor Ort Kontakt aufnimmt und sie auf die Dringlichkeit eines Monitorings zum NIPT anspricht. So können wir dazu beitragen, dass in einem ersten Schritt die 5 Prozent der Abgeordneten erreicht werden, die für die Einbringung des Antrags erforderlich sind, und dass immer mehr Abgeordnete das Thema mit konkreten Gesichtern und Geschichten verbinden und schließlich dann auch eine Mehrheit das Monitoring beschließen.

Für diese persönliche Kontaktaufnahme zu den Wahlkreisabgeordneten bieten wir **unsere Unterstützung** an:

1. **Online-Trainings** für die Vorbereitung dieser Gespräche

Folgende Termine stehen aktuell zur Auswahl:

05.10.2025, 10:00-12:00 Uhr

10.10.2025, 17:30-19:30 Uhr

Ein weiterer Termin für ein *Online-Training in einfacher Sprache* ist in Planung. Die Trainer sind erfahrene und engagierte Campaigner und Ideengeber:innen für die Kampagne.

Die Trainings sind selbstverständlich kostenfrei! Die Teilnahme an den Trainings ist unverbindlich möglich.

Achtung: Falls keiner der Termine passen sollte, melden Sie sich bzw. Ihr Euch bitte trotzdem bei kontakt@nonipt.de, wir suchen dann nach einer Alternative.

2. Auf der **Homepage NoNIPT** finden sich fortlaufend aktualisierte und ganz praktische Informationen zur Kampagne, z.B. die Trainingstermine, Hinweise zur Suche nach den Wahlkreisabgeordneten, zum Zeitplan der Kampagne etcpp.:

<https://nonipt.de/news/unsere-kampagne-monitoring-jetzt/>.

3. **Ein Faltblatt** mit den wichtigsten Informationen zu unserer Forderung nach einem Monitoring zur Überprüfung der Testpraxis (https://nonipt.de/wp-content/uploads/2025/09/NoNIPT_Monitoring_250925.pdf und Anhang). Es dient einerseits Ihrer bzw. Eurer Information, kann aber auch ein Aufhänger für ein Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten sein.

Dieser Flyer lag den 9000 Exemplaren der Zeitschrift Leben mit Down-Syndrom in Heft 9/2025 bei. In diesem Heft stellen Kirsten Heining und Jeffrey Raffo in einem sehr informativen **Beitrag** die Ziele und die Schritte der Kampagne vor – eine lohnende Lektüre! (siehe Anhang).

Parallel zu Ihren bzw. Euren Aktivitäten machen wir Veranstaltungen, Pressearbeit und digitale Aktionen. So schaffen wir Aufmerksamkeit und politischen Druck. Und wir bauen Schritt für Schritt unsere Basis aus – für die politische Arbeit nach dem Monitoring!

Wenn Sie, wenn Ihr unsere Überzeugung teilt, dass ein Screening auf das Down-Syndrom und andere Chromosomenbesonderheiten „ethisch unverantwortbar ist“ (Josef Hecken, G-BA) und nicht eine von den Kassen finanzierte Normalität in der

Schwangerenvorsorge werden darf, dann nehmen Sie bzw. Ihr bitte Kontakt zu uns auf:
kontakt@nonipt.de.

Wir freuen uns auf Ihre / Eure Nachfragen und. Ihre und Eure Beteiligung an der Kampagne!

Mit freundlichen Grüßen – auch im Namen der anderen Mitglieder der AG Kampagnen-Begleitung,
Claudia Heinkel

Claudia Heinkel
Netzwerk gegen Selektion durch Pränataldiagnostik und Bündnis #NoNIPT
Tagungsorganisation

Tel.: 0151 - 41 60 21 27 (Mobil) oder 0711 – 76 16 05 17 (Homeoffice)

Mail: netzwerk@nonipt.de

www.netzwerk-praenataldiagnostik.de/
www.nonipt.de